

Factsheet

Aktueller Zustand der deutschen Gewässer

Alle Gewässer in Deutschland müssen bis spätestens zum Jahr 2027 einen „guten Zustand“ erreichen. Um dieses Ziel der EU-Wasserrahmenrichtlinie zu erreichen, muss Deutschland weitere Anstrengungen unternommen werden. Die Publikation „Die Wasserrahmenrichtlinie“ von Bundesumweltministerium und Umweltbundesamt enthält die Ergebnisse des Gewässerzustands für Flüsse, Seen, Übergangs- und Küstengewässer sowie des Grundwassers, die die EU-Mitgliedstaaten alle sechs Jahre an die Europäische Kommission melden müssen. Dazu verpflichtet sie die Wasserrahmenrichtlinie.

Viele Gewässerabschnitte sind wieder durchgängig. Lachse sind in Gewässer zurückgekehrt und pflanzen sich dort wieder fort. Der Bund hat begonnen, die Durchgängigkeit der Bundeswasserstraßen für Wanderfische herzustellen und bereitet die Umsetzung des Programmes „Blaues Band“ für die Verbesserung von Natur- und Gewässerschutz in Bundeswasserstraßen vor. Beim Fischschutz an den Turbinen der Wasserkraftanlagen gibt es Fortschritte.

Die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie zeigt: Die Natur reagiert langsam auf Maßnahmen. So sorgen niedrige Fließgeschwindigkeiten des Grundwassers und lange Aufenthaltszeiten des Wassers in Seen (teilweise mehrere Jahrzehnte) dafür, dass Belastungen aus der Vergangenheit heute noch immer nachwirken. Auch Bäche und Flüsse benötigen viele Jahre, um nach Reduzierung oder dem Wegfall von Nutzungen oder Schadstoffeinleitungen wieder saubere, struktur- und artenreiche Lebensräume zu werden. Daher muss sich die konkrete Wirkung einiger bereits umgesetzter Maßnahmen, beispielsweise in Bezug auf die Gewässerökologie, erst noch zeigen.

In den kommenden Jahren stellen sich für die Wasserwirtschaft bedeutende Herausforderungen. Dies sind neben der Umsetzung der ambitionierten Bewirtschaftungspläne und Maßnahmenprogramme insbesondere:

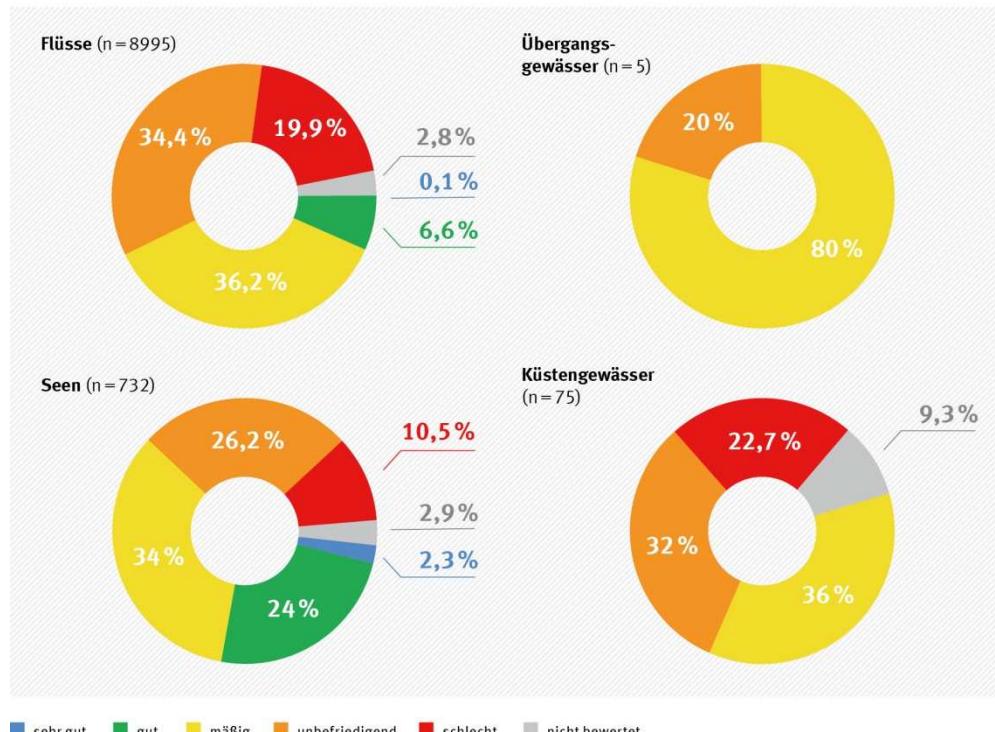
- ▶ Die Landwirtschaft umweltfreundlicher gestalten, um die Nährstoff- und Pestizideinträge zu senken.
- ▶ Mikroverunreinigungen wie Pestizide, Quecksilber, polzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe (PAK) und Perfluorierte Chemikalien (PFC) weiter reduzieren.
- ▶ Plastikeinträge in Binnen- und Meeresgewässer vermeiden.
- ▶ Gewässer an den Klimawandel anpassen. Maßnahmen zum Umgang mit Starkregen, Sturzfluten und Hochwasser auf der einen Seite und Trockenheit mit Absenkung des Grundwasserspiegels auf der anderen Seite müssen entwickelt werden.

Der ökologische Zustand der Oberflächengewässer

Er hängt in erster Linie von der biologischen Vielfalt an Organismen wie Fische, Insekten, Wasserpflanzen und Algen ab. Darüber hinaus dürfen die Umweltqualitätsnormen bei den flussgebietsspezifischen Schadstoffen (z. B. Pflanzenschutzmittel, Industriechemikalien) nicht überschritten werden. Schon wenn die Umweltqualitätsnorm nur eines Schadstoffs überschritten wird, wird der ökologische Zustand maximal mit „mäßig“ bewertet.

Abbildung 10

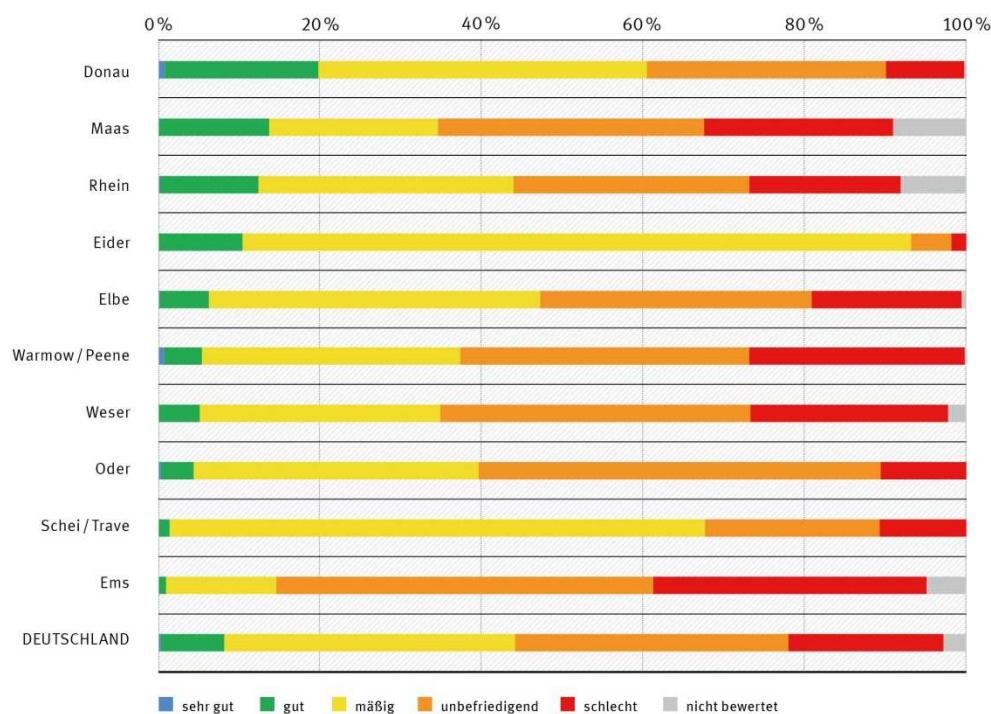
Ökologischer Zustand der Gewässerkategorien in Deutschland.



Fachdaten: Berichtsportal WasserBLICK/BfG; Stand 23.03.2016; Bearbeitung: Umweltbundesamt, Daten der Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft Wasser (LAWA)

Abbildung 11

Ökologischer Zustand der Oberflächenwasserkörper in den zehn für Deutschland relevanten Flussgebieten.

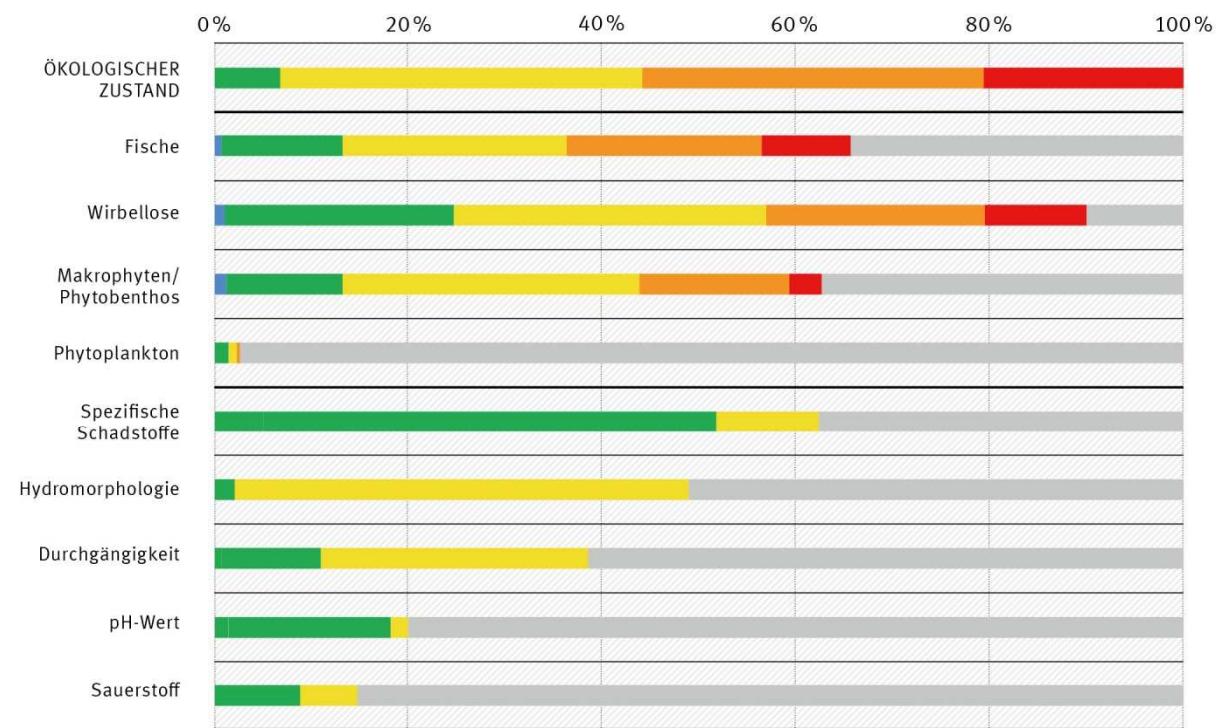


Fachdaten: Berichtsportal WasserBLICK/BfG; Stand 23.03.2016; Bearbeitung: Umweltbundesamt, Daten der Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft Wasser (LAWA)

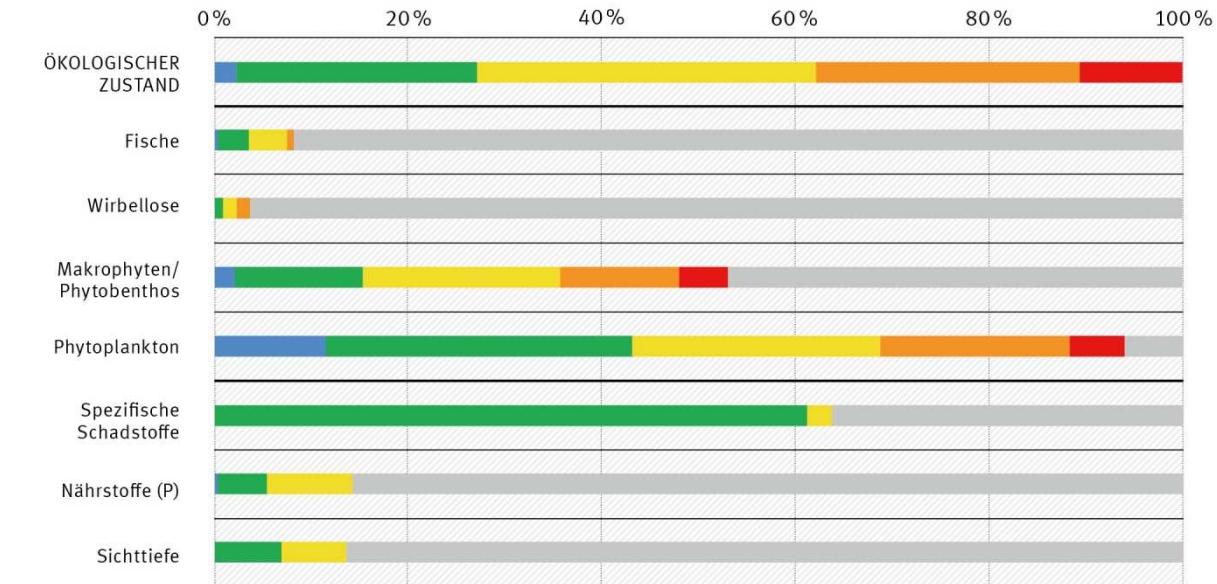
Abbildung 12

Zustand einzelner Qualitätskomponenten für Flüsse und Seen.

Flüsse



Seen



■ sehr gut ■ gut ■ mäßig ■ unbefriedigend ■ schlecht ■ nicht für die Bewertung herangezogen

Der chemische Zustand der Gewässer

Er wird anhand europaweit einheitlich geregelter Anforderungen bewertet. Das umfasst:

- ▶ Umweltqualitätsnormen für 33 prioritäre Stoffe (45 Stoffe ab 2015) sowie
- ▶ Umweltqualitätsnormen für bestimmte andere Schadstoffe und Nitrat.

Einige Oberflächengewässer enthalten zu hohe Konzentrationen an Pflanzenschutzmitteln (Diuron, Isoproturon). Mit Schwermetallen belastete Gewässer treten besonders in Regionen mit Altbergbau auf. Probleme bereiten auch persistente Stoffe – wie Hexachlorbenzol, DDT und HCH, deren Einsatz schon lange verboten ist. Dabei können sie sich sowohl in den Sedimenten der Flüsse ablagern als auch mit der Strömung ins Meer eingetragen werden.

Tabelle 2

Übersicht über die Stoffe zur Bewertung des chemischen Zustands und deren Relevanz in den deutschen Flussgebietseinheiten (ohne ubiquitäre Stoffe und solche, deren Norm 2013 gegenüber 2008 geändert wurde).

Stoffname	Donau	Eider	Elbe	Ems	Maas	Oder	Rhein	Schlei/ Trave	Warnow/ Peene	Weser
Schwermetalle										
Blei	X		X					X		
Cadmium	X		X	X	X			X	X	X
Nickel	X		X	X	X			X	X	X
Industrielle Schadstoffe										
1,2-Dichlorethan			X							
Bis(2-ethyl-hexyl)phthalat (DEHP)				X				X		
Hexachlorbenzol			X	X				X		
Hexachlorbutadien			X					X		
Nonylphenol			X							
Octylphenol			X					X		
Pentachlorbenzol			X							
Tetrachlorethylen			X							
Trichlorbenzole			X							
Trichlorethylen			X							
Trichlormethan			X					X		
Andere (ohne Überschreitungen): Benzol, C10-13 Chloralkane, Dichlormethan, Pentachlorphenol, Tetrachlorkohlenstoff										
Pestizide										
4,4-DDT, DDT insgesamt			X							
Chlorpyrifos								X		
Diuron			X	X	X			X	X	X
Hexachlorcyclohexan (HCH)			X							
Isoproturon	X	X	X		X	X	X	X	X	X

Andere (ohne Überschreitungen): Alachlor, Atrazin, Chlorgenvinphos, Drine, Endosulfan, Simazin, Trifluralin

X = in mindestens einem Oberflächenwasserkörper der FGE wird die UQN überschritten.

Fachdaten: Berichtsportal WasserBLICK/BfG; Stand 23.03.2016; Bearbeitung:
Umweltbundesamt, Daten der Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft Wasser (LAWA)

Die Bewertung des Grundwasserzustands

Sie erfolgt auf Ebene der Grundwasserkörper. Ein Grundwasserkörper beschreibt ein abgegrenztes Grundwasservolumen innerhalb eines oder mehrerer Grundwasserleiter. Bei der Ermittlung des Zustands eines Grundwasserkörpers sind der mengenmäßige und der chemische Zustand zu ermitteln. In Deutschland gibt es knapp 1.180 Grundwasserkörper mit einer durchschnittlichen Fläche von etwa 320 Quadratkilometern.

Abbildung 15

Mengenmäßiger Zustand der Grundwasserkörper in den zehn für Deutschland relevanten Flussgebieten.



Fachdaten: Berichtsportal WasserBLick/BfG; Stand 23.03.2016; Bearbeitung: Umweltbundesamt, Daten der Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft Wasser (LAWA)

Abbildung 16

Chemischer Zustand der Grundwasserkörper in den zehn für Deutschland relevanten Flussgebieten.



Fachdaten: Berichtsportal WasserBLick/BfG; Stand 23.03.2016; Bearbeitung: Umweltbundesamt, Daten der Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft Wasser (LAWA)